

Miltion

(Brandenburger, geb. 2007)

Schon als ich Miltis Bild im Internet gesehen habe, war es fast um mich geschehen. Ein süßer drei-jähriger, roh und unverbraucht.

Bei meinem Besuch zeigte er sich extrem scheu und sensibel. Stand prustend hinten in der Box und ließ sich kaum anfassen. Aber da hatte ich mich schon in ihn verliebt und so wurde ganz unerwartet mein Traum vom eigenen Pferd wahr.



Den Pferdevirus habe ich von meinem Großvater geerbt. „Tante Rosa“ hatte einen kleinen Verkaufsstall und immer wieder Ponys, die wir Nachbarkinder reiten durften. Als ich dann älter war, habe ich ein eigenes Pflegepony an einem anderen Stall gefunden.

Mit ca. 12 Jahren bin ich dann auf Großpferde umgestiegen. Ich hatte sehr viel Gefallen am Springsport und war auch viel auf Turnieren unterwegs. Mit Beginn meines Studiums habe ich dann aber aus Zeitmangel mit der Reiterei ganz aufgehört.

Mit dem ersten eigenen Pferd will man natürlich alles richtig machen, vor allem wenn es jung ist. Dabei war mir klar, dass ich den klassischen Unterricht, so wie ich ihn früher erlebt hatte, nicht mehr wollte. Dieser warf bei mir oft mehr Fragen auf, als er beantwortete und ich ging häufig frustriert aus dem Unterricht.

Unser gemeinsamer Weg sollte uns beiden Spaß machen, harmonisch sein und Miltis Gesundheit fördern. So kam ich zur Akademischen Reitkunst. Im Herbst 2010 nahm ich als Zuschauer am Lehrgang von Corinna Schubert teil. Was ich dort erlebte, begeisterte mich. Hier wurden die Pferde als Ganzes gesehen. Die physiologischen und psychologischen Voraussetzungen wurden berücksichtigt und auch die Hufe und die Passform der Sättel wurden diskutiert. Hier hatte ich das Gefühl in guten Händen zu sein und beschloss Milti akademisch auszubilden. Wir arbeiten nun seit gut einem halben Jahr an der Longe und an der Hand und machen tolle Fortschritte.

Impressionen unserer Arbeit:

Schulter herein



Vorwärts-Abwärts an der Longe



Kruppe herein



Sandra Weber